



Landratsamt Rastatt Bezirksleitung Bühl Robert-Koch-Str. 8 77815 Bühl

Stadt Bühl
Hauptstr. 47
77815 Bühl

Landratsamt Rastatt Forstamt, Bezirksleitung Bühl

Kay Karius
Zimmer: 204
Telefon: 07223 9814 -4421
Fax: 07223 9814- 4495
E-Mail: k.karius@landkreis-rastatt.de
Datum: 25.10.2016
Aktenzeichen 8661

Jahresabschlussbericht Stadtwald Bühl 2015

Anlagen

Betriebsvollzug - Fertigung A und B -

Sehr geehrte Damen und Herren,

angeschlossen übersenden wir gemäß § 51 Abs. 3 LWaldG den Jahresabschluss für den Stadtwald.

Zur betriebswirtschaftlichen Erfolgsbeurteilung des Forstbetriebes in engerem Sinne ist (vgl. Vorjahresbericht) eine differenzierte Betrachtung des Ergebnisses vor und nach Umlagen nach dem kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen zweckmäßig.

Betriebsergebnis vor Umlagen:

Der haushaltstechnische Überschuss ohne Umlagen ist mit 208.000 € weit im positiven Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr (11.000 €) konnte damit eine deutliche Verbesserung des Überschusses erzielt werden. Mit einer Umsatzrendite von 15% konnte 2015 ein im langjährigen Vergleich hervorragendes Ergebnis erzielt werden, und das bei einem multifunktional ausgerichteten Forstbetrieb, der vielfältigen Aufgaben der Daseinsfürsorge im Bereich Naturschutz, Erholung, Wasserschutz erfüllt und auch als forstlicher Ausbildungsbetrieb zum Gemeinwohl beiträgt. Für die gemeinwohlorientierten Leistungen erhält der Forstbetrieb weder durch Zuschüsse noch durch Umlagen im Verrechnungswege einen Ausgleich.

(Betriebsergebnis nach Umlagen:

Zum Zeitpunkt des forstlichen Rechnungsabschlusses liegt die genaue Höhe der Umlagen für andere Fachbereiche noch nicht vor. Es werden deshalb im Anhalt an den Vollzug 2014 ermittelte Schätzwerte unterstellt. Unter Berücksichtigung dieser pauschalen Umlagen in Höhe von ca. 227.000 € für die kommunale Steuerung, verwaltungsinterne Leistungsbeziehungen, Leistungen für das Gebäudemanagement, Leistungen für Verwaltungsgebäude und kalkulatorische Zinsen, die vom Forstbetrieb nicht oder nur in geringem Umfang beeinflusst werden können, entsteht ein rechnerisches Defizit von 19.000 €)

Kontakt

Landratsamt Rastatt, Forstamt
Robert-Koch-Str. 8
77815 Bühl
amt.442@landkreis-rastatt.de

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 8:00 - 12:00 Uhr
Mo. -Do.13:00 – 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindung

Sparkasse Rastatt-Gernsbach
Kto.-Nr. 033 92
BLZ 665 500 70

Holzeinschlag:

Der Holzeinschlag liegt mit 16.754 Fm im Bereich des nachhaltigen Hiebsatzes der Forsteinrichtung.

Die zufälligen Nutzungen haben mit 9 % Anteil am Einschlag nach dem außerordentlich tiefen Niveau der Vorjahre wieder einen ansteigenden Trend. Insbesondere der Einschlag von Eschen als Folge des Eschentriebsterbens trägt neben witterungsbedingt wieder etwas höheren Borkenkäferschäden an Fichte zu dem Trend bei.

Wie in den Vorjahren entfallen 2/3 des Einschlags auf Fichten-Tannen- und Douglasien-Stammholz. Der Netto-Durchschnittserlös für Nadelstammholz war 2015 minimal rückläufig, orientiert sich aber mit 85 €/Fm weiterhin am Durchschnitt der Vorjahre.

Die Durchschnittspreise für Laubstammholz, das mit ca. 1.780 Fm, als Folge des Eschentriebsterbens aber auch wegen einer guten Buchen-Nachfrage, etwas stärker am Einschlag beteiligt ist als in den Vorjahren, betragen zwischen 59 € (Pappel) und 64 € (Buche), über ca. 100 € (Edellaubbäume) bis zu 300 € (Eiche) pro Fm.

Konstant hoch war auch die **Nachfrage nach Brennholz** durch heimische Bürger. Überwiegend für den örtlichen Bedarf wurden unter erheblichem persönlichem Einsatz der Revierleiter ca. 3.500 Fm Brennholz am Waldweg aufbereitet oder als Flächenlos bereitgestellt und vermarktet. Der Preis für das Leitsortiment Buche-Hartlaubholz-lang lag bei ca. 51 €/Fm (zuzügl. 7 % Mwst).

Der Energieinhalt des Waldbrennholzes entspricht ca. 800.000 Liter Heizöl!

Insgesamt wurden durch den Verkauf von Holz 1.200.000 € Einnahmen erzielt

Die **Gesamteinnahmen** liegen mit 1.321.000 € zu planmäßigen 1.229.000 € im Wesentlichen als Folge überplanmäßiger Holzerlöse um 7% über der Planung. Neben den Holzerlösen tragen Pachten (z.B. Skilift, Jagdpachten einschließlich einmaliger Entschädigung des Nationalparks für Pachtverluste in Zusammenhang mit dem Waldtausch) in Höhe von 73.000 €, Zuschüsse und Fördermittel (40.000 €), und diverse Kleinposten (9.000 €) in geringerem Umfang zum Betriebserfolg bei.

Die **Ausgaben ohne Umlagen** liegen mit 1.113.000 € um 4 % unter dem Planansatz (1.170.000 €).

Nach Arbeitsbereichen und Kostenstellen ergeben sich folgende Detailergebnisse:

Forstbetrieb

Holzernte

14.824 Fm (Vorjahr 14.778 Fm) wurden von eigenen Waldarbeitern und Unternehmern zu Stamm-, Industrie- und Brennholz aufgearbeitet. 1.935 Fm (12 %) unaufgearbeitete Resthölzer wurden an Brennholzzelbstwerber als Flächenlose verkauft oder waren auch in geringeren Anteilen unverwertbar.

Die Gesamtkosten (Einschlag, Bringung, Nebenkosten) betrugen ca. 455.000 €. Umgerechnet auf den Festmeter liegen die Kosten für die Holzernte bei 30,69 €. Der Aufwand für die Holzernte hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 % erhöht.

Teilbereiche:

Holzeinschlag eigene Waldarbeiter

77 % (Vorjahr 84%) des gesamten Holzeinschlages wurde durch eigene Waldarbeiter durchgeführt. Der Einschlagsanteil durch eigene Arbeitskräfte war damit im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Kosten pro Fm liegen bei 19,94 €/Fm (Vorjahr 18,68 €/Fm).

Holzbringung

Die Holzbringung des von den eigenen Waldarbeitern eingeschlagenen Holzes erfolgte teilweise durch walдарbeitereigene Maschinen (2.709 Fm; 12,14 €/Fm) und durch Unternehmer (8.758 Fm, 8,20 €/Fm).

In den Kosten enthalten sind die Aufwendungen für die Bereitstellung von sogenannten UVV-Schleppern (Unfallverhütungsschleppern), die aus Gründen der Arbeitssicherheit zur Hiebsunterstützung bei motormanueller Arbeit eingesetzt werden. Außerdem erfolgt die Holzbringung bei der Ausbildungsgruppe mit dem walдарbeitereigenen Forstschlepper des Ausbildungsforstwirtschaftsmeisters.

Holzeinschlag (einschl. Bringung) Unternehmer

Unternehmer erledigten 3.358 Fm (Vorjahr 2.354 Fm) des Einschlags. Ca. 2/3 des Unternehmereinsatzes erfolgte motormanuell, das letzte Drittel mechanisiert, darunter auch Seillkraneinsätze in schwierigem Gelände. Die durchschnittlichen Kosten pro Fm liegen bei 31,92 €.

Kulturen

Neupflanzungen wurden auf einer Fläche von 2,8 Hektar im Auewald durchgeführt und 0,7 ha im Bergwald, insgesamt deutlich mehr als ursprünglich geplant (2,8 ha). Insgesamt wurden 8.000 Bäumchen gepflanzt. Die Anbaufläche ist insbesondere als Folge des Eschentriebsterbens angelegen.

Maßnahmen für die Sicherung der in den letzten Jahren neu angelegten Kulturen wurden auf 5,8 ha erforderlich.

Die gesamten Kulturkosten (Löhne und Sachkosten) betragen 46.000 €.

Wildschäden/ Wildschutzmaßnahmen

Die in den Vorjahren beschriebene Wildschadensproblematik durch überhöhte Reh- und Rotwildbestände besteht in verschiedenen Revieren weiter fort. Durch eine, auch auf den Ergebnissen des neuesten forstlichen Gutachtens aufbauende, intensive Kommunikation zwischen dem Forstbetrieb und den Jagdpächtern im Vorfeld der ab 2016 durch eine Jagdgesetzänderung erforderlichen „Zielvereinbarung zum Rehwildabschuss“, konnten aber mit Blick auf die erforderlichen Wildschutzmaßnahmen und in Fragen der erforderlichen Bejagungsintensität erhebliche Fortschritte erzielt werden.

Eschenerkrankung

Das Eschentriebsterben (Pilzerkrankung, Erreger: *Hymenoscyphus fraxineus*) hat sich auch 2015 fortgesetzt. 2015 wurden im Auewald über 650 Fm Schadholz eingeschlagen und verwertet, deutlich mehr als im Vorjahr. In erheblichem Umfang wurden darüber hinaus, insbesondere auf ertragsschwachen Moorstandorten absterbende Eschenflächen mit alten Bäumen auch ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, um totholzbewohnenden Vögeln, Fledermäusen und Insekten einen entsprechenden Lebensraum zu sichern (vgl. auch Bühler Naturschutzkonzeption).

Mit einem Fortschreiten der Erkrankung ist weiter zu rechnen, wenngleich durch den trockenen Sommer 2015 der Schadensfortschritt etwas gebremst wurde. Es ist aber weiterhin davon auszugehen, dass in den nächsten 5 Jahren ein erheblicher Teil der ca. 70 ha Eschenflächen im Stadtwald absterben wird. Wegen der im Vergleich zum Gesamtwald geringen Flächenanteile der Esche werden die finanziellen Auswirkungen zwar durch Einnahmeverluste und Kosten der Wiederbewaldung spürbar sein, aber nicht betriebsbestimmend. Ökologisch gesehen wird der weitgehende Verlust dieser die heimischen Feuchtwälder wesentlich mitprägenden Baumart aber eine Lücke hinterlassen. Auf sehr lange Sicht (viele Jahrzehnte) besteht aber die Chance für eine natürliche Wiederausbreitung dieser Baumart, da vermutet wird, dass ein geringer Prozentsatz der Eschen resistent gegen die Erkrankung ist und so eine genetisch angepasste Population im Zuge der Wiederausbreitung über natürliche Verjüngung entstehen kann.

Jungbestandspflege und Astung

Die Jungbestandspflege ist nach der Phase der Kultursicherung die zentrale Steuerungsmaßnahme um langfristig stabile, naturnahe Wälder mit hohem Wertzuwachs aufzubauen. Nach den Vorgaben der neuen Forsteinrichtung sollten durchschnittlich 58 ha pro Jahr gepflegt werden, um die waldbaulichen Qualitätsziele zu erreichen.

Im Jahr 2015 wurden 89 ha (Vorjahr 57 ha) durch städtische Forstwirte (1.177 Stunden) gepflegt. Der finanzielle Gesamtaufwand für diese im Sinne einer nachhaltigen Waldentwicklung wichtige Zukunftsinvestition betrug ca. 60.000 €.

Durch Zuschüsse des Landes in Höhe von 16.000 € wurde ein Teil der Kosten ausgeglichen. Das Förderprogramm des Landes ist 2015 ausgelaufen, zukünftig ist die Jungbestandspflege nicht mehr förderfähig.

Die frühzeitige Astung von Douglasie (Pappel, Kirsche, Nuss, Tanne) ist gerade in ungleichwüchsigen Jungbeständen, wie sie als Folge des Orkans Lothar entstanden sind, eine wichtige Qualitätssicherungsmaßnahme mit Blick auf die Holzqualität. 2015 wurden im Rahmen der Bestandspflege 1.460 Bäume auf verschiedene Höhenstufen geastet.

Wegeunterhaltung

Die Wegeunterhaltung erforderte einen im Aufwand von 71.000 €. Der Aufwand konnte auch als Folge günstiger Witterungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert werden.

Für die Behebung der Unwetterschäden im Jahr 2014 wurde vom Land Baden Württemberg ein Zuschuss von 20.000 € gewährt, der erst im Jahr 2015 ausbezahlt wurde.

Betriebsfahrzeuge

Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Auswertungen wurden (vereinfachend) die Kombikosten einschließlich Abschreibung für den Transport der Waldarbeiter und sonstige Fahrtätigkeiten in die Lohnnebenkosten mit einbezogen.

Verwaltungskosten, Steuern, Beiträge, Liegenschaften, Umlagen

Die direkt auf den Forstbetrieb entfallenden Verwaltungskosten von 274.000 € umfassen die Aufwendungen für den Revierdienst, Pensionen und andere Sozialleistungen. Für Steuern und Beiträge, sowie für die Unterhaltung von Hütten einschließlich Abschreibung wurden 39.000 € aufgewendet.

(Weiter fallen im Wege der Verrechnung Umlagen in einer Höhe von voraussichtlich 227.000 € an. Möglichkeiten diese Kosten zu beeinflussen, bestehen für den Forstbetrieb praktisch nicht. Es sind damit alle (auch nur indirekt auf den Wald) zu verrechnenden Kosten erfasst. Beim Vergleich des betriebswirtschaftlichen Erfolgs mit anderen Forstbetrieben ist dies zu berücksichtigen; in vielen Betrieben sind Umlagen nicht oder nur ansatzweise enthalten.)

Forsteinrichtung und Standortkartierung

Die Forsteinrichtung für den Zeitraum 2015 bis 2024 wurde fertiggestellt und durch den Waldausschuss am 18.06.2015 beschlossen.

Löhne

Die Kosten pro produktiver Arbeitsstunde (einschließlich Kombikosten) der Waldarbeiter betragen 44,77 €. Insgesamt wurden 11.084 produktiven Arbeitsstunden geleistet (Vorjahr 11.689 Std.). In der umgelegten Lohnsumme sind die Vergütungen für inzwischen 4 Auszubildende enthalten.

Ausbildung, Fortbildung

Die Stadt Bühl leistet mit der Ausbildung im Forstbereich einen wichtigen Beitrag zur Berufsausbildung junger Menschen. Für die Ausbildung von 4 Forstwirten wurden ohne Vergütung der AZUBIS ca. 87.000 € aufgewendet. Die AZUBIS arbeiten unter Anweisung des ausbildenden Forstwirtschaftsmeisters in allen forstbetrieblichen Bereichen mit (v.a. auch in der Holzernte und Jungbestandspflege) und tragen damit zum Betriebserfolg bei. Zur Erfüllung des Ausbildungsplanes werden regelmäßig auch Projektarbeiten durchgeführt.

Die gute Zusammenarbeit mit den Bühler Schulen und Lehrern führt zu einer anhaltenden Nachfrage nach Praktika. Sowohl im Ausbildungsbetrieb wie bei den Revierleitern werden häufig Praktikanten mitgeführt.

Hieraus resultiert eine überdurchschnittlich hohe Bewerberzahl auf forstliche Ausbildungsplätze. Im Jahr 2015 hat 1 Forstwirtauszubildender die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Dienstleistung im Privatwald

Die Beratung und Betreuung der ca. 1.200 Privatwaldbesitzer auf den Bühler Gemarkungen wird durch die Revierleiter der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Forstamt übernommen.

Der Einschlag im Bühler Privatwald beträgt im Jahr 2015 ca. 300 Fm. Das Holz wurde mit forstlicher Unterstützung aufgearbeitet und von den Revierleitern verkaufsfertig aufgenommen.

Der städtische Forstbetrieb tritt hier seit Jahren als nicht zu ersetzender Dienstleister im kleinstparzellierten Privatwald auf. Die Beratungstätigkeit erfordert einen erheblichen Einsatz der Revierleiter. Vererbung von Waldgrundstücken, gewecktes Waldinteresse, Brennholzbedarf, Vorzeigen von Waldgrundstücken und Ermittlung von Grundstücksgrenzen bis hin zur Mediation bei Nachbarstreitigkeiten sind nur einige beispielhafte Themenfelder.

Erholungsvorsorge, Landschafts- und Biotopschutz

Naturschutz, Erholung und touristische Angelegenheiten im weiteren Sinne haben für den Forstbetrieb und die Revierleiter einen hohen Stellenwert. Fragen des Biotop- und Artenschutzes sind bei allen Waldpflagemassnahmen umfassend zu prüfen und in den Arbeitsaufträgen zu berücksichtigen. Im Jahr 2014 wurde zusammen mit der Forsteinrichtung und dem Forstamt das „Bühler Waldnaturschutzkonzept“ in Form von Urwaldinseln, die sich selbst überlassen bleiben, aber auch durch die Definition und Abgrenzung von zu pflegenden Biotopen wie Grinden, Felsbiotopen oder seltene Waldgesellschaften entwickelt und in der Planung der Forsteinrichtung verankert. Insbesondere mit der Ausweisung von Urwaldinseln wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz von seltenen Waldarten und zur Verbesserung der Biodiversität geleistet, aber auch der im Bundesnaturschutzgesetz verankerten besonderen Verantwortung für europäisch geschützte Arten Rechnung getragen.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich der Erholung ist die Freihaltung von Aussichtspunkten und -strecken sowie die Unterhaltung und Weiterentwicklung von Erholungseinrichtungen im Naherholungsgebiet Frauenwald bei der Burg Windeck.

Im Jahr 2015 wurden für diese für das Allgemeinwohl wichtige Maßnahmen 40.000 € an Waldarbeiterlöhnen, Unternehmereinsatz und Material aufgewendet.

Mit enthalten sind Aufwendungen für das Ökokontoprojekt „Falkenfelsen“, das 2016 planerisch abgeschlossen werden konnte und durch die Aufwertung der Felsregion durch die Rücknahme beschattender Nadelwälder zugunsten lichter Blockwälder zu einer Aufwertung von Natur- und Landschaft führen wird. Mit dieser Maßnahme verbunden ist die Gutschrift von 1 Million Ökopunkten über den Eintrag in das naturschutzrechtliche Ökokonto für den Stadtwald im Jahre 2016.

Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Durch die städtischen Revierleiter wurden auch 2015 Waldführungen und Arbeitseinsätze mit Vereinen, Kindergärten und Schulen sowie sonstigen Gruppen (Umweltdiplom) organisiert und begleitet. Der Wald fasziniert von Kindesbeinen an und die Klimaerwärmung sowie die zunehmende Bedeutung erneuerbarer Energien führen zu einem Interesse an Waldthemen bei immer breiteren Bevölkerungskreisen. Der Bildungsauftrag zeitgemäßer Waldpädagogik stellt an das Forstpersonal komplexe Anforderungen. Gute Waldpädagogik bedarf eines erheblichen Zeiteinsatzes und der kontinuierlichen Fortbildung.

Sonstiges

Der Waldtausch mit dem Land bzw. Nationalpark wurde durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung über einen freiwilligen Landtausch im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Der Frauenwald bei der Burg Windeck ist damit Teil des Stadtwaldes geworden.

Zusammenfassend gesehen verlief das Jahr 2015 weitgehend planmäßig, wenngleich die zufälligen Nutzungen als Folge des Eschentriebsterbens und witterungsbedingt Borkenkäferschäden wieder einen ansteigenden Trend haben. Das reine Betriebsergebnis (ohne Umlagen) war mit einem Überschuss von über 200.000 € deutlich im positiven Bereich, ohne dass wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge vernachlässigt wurden.

Konsequent und bedarfsorientiert fortgeführt wurden auch die Pflegemaßnahmen auf den Orkanflächen. Wie die Pflege der Sturmwurfflächen, ist die Bereitstellung einer erheblichen Menge an Brennholz für den örtlichen Verbrauch zu einer Daueraufgabe geworden.

Ein reges Interesse bestand wie in den Vorjahren an der im städtischen Forstbetrieb angebotenen Forstwirtausbildung.

Mit dem Projekt „Falkenfelsen“ wurde ein wichtiges Großprojekt zur Verbesserung der Ökologischen Vielfalt im Stadtwald begonnen und gleichzeitig der Einstieg in die Welt des naturschutzrechtlichen Ökokontos vorbereitet.

Mit Blick auf die Anlagen bitten wir um Rückgabe einer unterzeichneten Mehrfertigung.

Mit freundlichen Grüßen


Kay Karlius

UFB-Nr.	Untere Forstbehörde	Betrieb (Nr.)	Betrieb (Name)
216	Rastatt	11	Stadtwald Bühl

Werte ohne USt nach HHJ

Einnahmen (€) ohne Investitionen		Plan 2015	Vollzug 2015	Vollzug 2014
A	Holzerlöse	1.150.000	1.199.557	1.045.541
D	Bestandspflege Fördermittel		15.577	5.595
E	Wegeunterhaltung Fördermittel	300	20.649	
F	Verwaltungsjagd		26.736	7.600
G			50	
H	Nebennutzungen	2.500		2.360
K	Pachten Erholungseinrichtungen	8.500	9.788	6.457
L2	Liegenschaften/Pachten	49.100	39.417	47.208
L99	Ersattungen/Sonstige Erlöse	14.000	5.745	
M		1.200		
T				240
Z2	Erstattung LRA Privatwaldbetreuung	3.700	3.746	4.122
Einnahmen gesamt		1.229.300	1.321.265	1.119.123

Ausgaben (€) ohne Investitionen		Plan 2015	Vollzug 2015	Vollzug 2014
A	Holzernte	535.458	455.076	444.951
B	Kulturen	21.000	47.598	33.007
C	Waldschutz	5.010	19.157	7.735
D	Bestandspflege/Astung	101.445	60.380	81.184
E	Wegeunterhaltung	67.200	68.860	100.543
F	Verwaltungsjagd	3.500	2.024	1.937
G	Waldarbeiterkombis (verrechnet)	20		159
J	Biotoppflege und Schutzfunktionen	34.120	21.850	5.742
K	Erholungsvorsorge	25.457	17.857	16.935
L1	Betriebssteuern und Beiträge	4.800	21.411	8.225
L2	Liegenschaften	14.350	17.834	13.927
L5	Forsteinrichtung und Standortkartierung	200	3.716	2.889
L99	sonst. Kosten des Forstbetriebs	11.600	7.784	9.978
N	Verwaltungskosten	435.200	500.881	504.196
P1	Lohn Waldarbeiter			-159
T	Leistungen für andere Betriebsteile und Dritte	300	6.871	7.523
U31	Ausbildung zum Forstwirt	78.640	84.515	76.638
U32	Fortbildung		1.485	399
U40	Öffentlichkeitsarbeit	1.500	2.498	1.313
U41	Waldpädagogik	200		121
Ausgaben gesamt		1.340.000	1.339.797	1.317.243

Zieltes Ergebnis				
Einnahmen Summe		1.229.300	1.321.265	1.119.123
Ausgaben Summe		1.340.000	1.339.797	1.317.243
Ergebnis		-110.700	-18.532	-198.120
Einnahmen Summe		1.229.300	1.321.265	1.119.123
Umlagen		169.900	226.549	209.600
Ausgaben Summe ohne Umlagen		1.170.100	1.113.248	1.107.643
Ergebnis des Forstbetriebes ohne Umlagen		59.200,00	208.017,00	11.480,00

Aufgestellt:

Landratsamt Rastatt, Forstamt, Bezirksleitung Bühl

25.10.2016

Kay Karius



Anerkannt:

Stadt Bühl

Ort, Datum

Unterschrift

27.10.2016